

Alternative für Deutschland – Schillstraße 9 – 10785 Berlin

Deutscher Bibliotheksverband e.V.
Barbara Lison
Fritschestr. 27-28

10585 Berlin

Berlin, 21.06.2017

Wahlprüfsteine

Sehr geehrte Frau Lison,

zu Ihrem Schreiben vom 06.04.2017 an die AfD-Bundesgeschäftsstelle möchten wir zu Ihren eingesandten Wahlprüfsteinen wie folgt Stellung nehmen:

Wahlprüfstein I: Gestaltung einer zukunftsfähigen Bibliothekslandschaft im digitalen Zeitalter

1. Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, eine nationale Bibliotheksstrategie als Referenzrahmen für Bibliotheksgesetze und Bibliothekspläne in allen Bundesländern und als Grundlage für eine nationale Steuerungsinstanz und -instrumente zu entwickeln?

Die AfD weiß um den bedeutenden Beitrag, den die Kreis-, Stadt-, und Gemeindebibliotheken für Bildung und Kultur in unserem Land leisten und strebt ihre Erhaltung an. Jedoch besitzt Deutschland aufgrund seines föderalen Staatsaufbaus, in der Bildung überwiegend Aufgabe der Bundesländer ist, keine nationale Bildungspolitik in der Art seiner europäischen Partner. Auch nach der Lockerung des Kooperationsverbotes besteht keine direkte Einwirkungsmöglichkeit des Bundes auf die Entwicklung der öffentlichen Bibliotheken. Aus diesem Grunde kann und wird es eine „nationale Bibliotheksstrategie und eine „nationale Steuerungsinstanz“ im eigentlichen Sinne nicht geben. In der Schaffung einer zusätzlichen Institution, die lediglich Empfehlungen, unverbindliche Pläne und Forderungen erarbeitet, sehen wir keinen Mehrwert für die Gesellschaft. Der Bericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ aus dem Jahr 2007, der Bibliotheksgesetze und die Bibliotheken als Pflichtaufgabe fordert, zeigt, wie geduldig Papier ist.

Die schwierige Lage der kommunalen Bibliotheken ist vor allem auf die Überschuldung des deutschen Staates von über 2 Billionen Euro zurückzuführen, die Folge einer unverantwortlichen Ausgabenpolitik des Bundes ist. Der hierdurch auf allen Ebenen des Staates entstandene Investitionsstau liegt bei den Kommunen bei 126 Milliarden Euro und trifft die Bibliotheken genauso wie Sportstätten, Schulen und

Sitz und Postanschrift:
Alternative für Deutschland
Schillstraße 9
10785 Berlin

Tel: +49 30- 2 20 56 96- 0
Fax: +49 30- 2 20 56 96- 29
E-Mail: bgs@alternativ fuer.de
Web: www.alternativ fuer.de

Bankverbindung Spendenkonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE94 1009 0000 2661 2620 20
BIC: BEVODEBB

Bankverbindung Beitragskonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE19 1009 0000 2661 2620 12
BIC: BEVODEBB

Sprecher: Dr. Frauke Petry, Prof. Dr. Jörg Meuthen

Straßen. Die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit bibliothekarischen Dienstleistungen wird folglich nicht erreicht durch Pläne und Strategien, sondern durch einen grundlegenden Wandel der Bundespolitik, der eine nachhaltige Währungs- und Finanzpolitik und damit eine Entlastung der Länder und Kommunen möglich macht.

2. Wie planen Sie, Bibliotheken als Infrastruktureinrichtungen in die digitalen Strategien und die Integrationspläne des Bundes aufzunehmen?

Öffentliche Bibliotheken müssen zeitgemäß sein und sollten daher technisch und rechtlich in den Stand versetzt werden, elektronische Bücher, Aufsätze und andere digitale Bildungsangebote auch über das Internet anbieten zu können. An schnellen Recherchestationen müssen Nutzer nach Informationen in aller Welt suchen können. Zu diesem Zweck ist die Anbindung der Bibliotheken an ein leistungsfähiges Breitbandnetz und ihre Ausstattung mit modernen Endgeräten dringend voranzutreiben.

Aber in der digitalen Bildung gilt wie in der analogen: Ohne abrufbares Wissen kommt man zu keinen befriedigenden Ergebnissen. Studien zeigen, dass die sogenannten „Digital-Natives“, Jugendliche, die den halben Tag mit ihrem Smartphone verbringen, digital nicht „gebildeter“ sind als der Durchschnitt der Bevölkerung. In der Anwendung intelligenter Recherchestrategien und der kompetenten Nutzung berufsrelevanter Software bestehen gravierende Mängel. Die Ausstattung der Bibliotheken mit modernen PC-Arbeitsplätzen, die Schülern und Auszubildenden das Erlernen und die Nutzung von aktueller Office-Software ermöglichen würde, könnte eine sinnvolle Ergänzung des schulischen Angebots sein. Das Bibliothekspersonal muss entsprechend weitergebildet werden, um Jugendliche unmittelbar fördern zu können.

3. Welchen Stellenwert haben Bibliotheken als Orte der Stadtgesellschaft und des ländlichen Raums für Ihre Partei und werden Sie Bibliotheken in Bundesförderprogramme zur Stadtentwicklung und zur Entwicklung des ländlichen Raums einbeziehen?

Rund 120 Millionen Besucher sprechen eine deutliche Sprache: Die öffentlichen Bibliotheken sind ein Zentrum des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Deutschland. Investitionen in Bibliotheken im Rahmen der Städtebauförderung halten wir daher für sinnvoll. Der durch die verfehlte Politik der letzten Jahrzehnte verursachte Rückgang der Bevölkerung und der wachsende Anteil fremdsprachiger oder bildungsferner Menschen wird allerdings zur Folge haben, dass in Regionen mit ungünstiger demographischer Entwicklung, die Bibliotheken es schwer haben, diese Rolle weiter zu spielen. Hier sind städtebauliche Maßnahmen zur Problemlösung nicht ausreichend.

4. Wie stehen Sie zum Zugang zu Bibliotheksangeboten für die Bürgerinnen und Bürger am Sonntag und welche Maßnahmen planen Sie ggf., um die Sonntagsöffnung für Bibliotheken durch eine Änderung des Arbeitszeitgesetzes gesetzlich zu ermöglichen?

Der Bedarf an bibliothekarischen Dienstleistungen an Sonntagen erscheint uns nicht so dringend, dass er eine Änderung des Arbeitszeitgesetzes rechtfertigen würde.

Wahlprüfstein II: Bibliotheken als Bildungseinrichtung in der digitalen Welt

1. Wie planen Sie, Bibliotheken als Bildungseinrichtungen in bildungspolitische Strategien des Bundes einzubeziehen?

Die bildungspolitischen Vorstellungen des Bundes kreisen in einseitiger Weise um die Modebegriffe „digitale Bildung“ und „Kompetenzen“. Wissen soll weiterhin durch die Kompetenz zum Lernen ersetzt werden und die digitale Bildung soll nach dem Willen des BMBF nicht nur die Anwendung aktueller Hard- und Software beinhalten, sondern auch Grundkenntnisse in Algorithmik, Netzwerktechnologien und Programmieren. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass an unseren Schulen schon die Vermittlung grundlegender Kulturtechniken und Kenntnisse nur in ungenügender Weise gelingt, halten

Sitz und Postanschrift:
Alternative für Deutschland
Schillstraße 9
10785 Berlin

Tel: +49 30- 2 20 56 96- 0
Fax: +49 30- 2 20 56 96- 29
E-Mail: bgs@alternativefuer.de
Web: www.alternativefuer.de

Bankverbindung Spendenkonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE94 1009 0000 2661 2620 20
BIC: BEVODEBB

Bankverbindung Beitragskonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE19 1009 0000 2661 2620 12
BIC: BEVODEBB

Sprecher: Dr. Frauke Petry, Prof. Dr. Jörg Meuthen

wir diesen Ansatz für verfehlt. Nach Überzeugung der AfD sind auch in Zeiten des digitalen Wandels die Fähigkeit zu präzisiertem und kritischem Lesen langer Texte und ein Fundus tatsächlich abrufbaren Wissens, die Grundlage für höhere Bildung.

Mehr denn je sind die Bibliotheken mit ihrer analogen Kompetenz gefragt: Als Stätte der Leseförderung für die Kleinsten, als Vermittler vertieften Wissens und Hüter des kulturellen Erbes von Generationen haben die Bibliotheken nach Überzeugung der AfD ein eigenes Gewicht und ein Profil, das geschärft werden muss. Von der Stadtbücherei bis zur Universitätsbibliothek findet der Nutzer einen Ort der Ruhe, der Konzentration und Vertiefung fördert und Kontakte mit Menschen gleichen Interesses ermöglicht. Diese Atmosphäre gilt es durch Investitionen in Gebäude und Bestand zu bewahren und gegen das allgegenwärtige digitale Gefiepe zu verteidigen – nicht im Sinne einer rückwärtsgewandten Konzeption, sondern in der Erkenntnis, dass jahrhundertelange Überlieferung nicht durch technische Entwicklungen aufgewogen werden.

2. Wie möchten Sie die wichtige Rolle, die den Bibliotheken bei der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz zukommt, finanziell untermauern?

Eine hinreichende Finanzierung der Bibliotheken wie die aller Bildungseinrichtungen kann nur gelingen durch einen Verzicht auf ideologisch begründete Milliardenausgaben, wie zum Beispiel der Euro-Rettung, die der Bund sich seit Jahren leistet.

3. Wie stehen Sie dazu, dass ein flächendeckender Ausbau der WLAN Angebote in Bibliotheken und eine Weiterqualifizierung des Personals im Rahmen eines Bundesinvestitionsprogramms wie z.B. dem DigitalPakt des BMBF stattfindet?

Angesichts der Tatsache, dass 90 Prozent der Haushalte in Deutschland über einen Internetanschluss verfügen, besteht kein Bedarf, einem erheblichen Teil der Bevölkerung den Zugang zum Internet überhaupt erst zu ermöglichen. Die Bibliotheken müssen daher Dinge anbieten, die der Nutzer daheim nicht besitzt. Die AfD bevorzugt die Ausrüstung der Bibliotheken mit kabelgebundenem schnellem Internet und leistungsfähigen PC-Arbeitsstationen, da mit einem Großteil der internetfähigen mobilen Endgeräte ein echtes produktives Arbeiten nicht möglich ist. Bibliotheken sollten Twitter- und Facebook-freie Zonen sein.

Wahlprüfstein III: Nachhaltige Finanzierung für digitale Informationsinfrastrukturen der Forschung

1. Wie planen Sie, Bibliotheken als Träger von digitalen Informationsinfrastrukturen der Forschung nachhaltig zu fördern?

2. Wie unterstützen Sie die Rolle von Bibliotheken im Verbund mit anderen Einrichtungen der Wissenschaft?

Trotz aller Exzellenzinitiativen sind die deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken ebenso wie die Hochschulen insgesamt im Vergleich zu den Spitzeninstitutionen zum Beispiel in den USA oder der Schweiz seit langer Zeit unterfinanziert. Hier sieht die AfD dringenden Handlungsbedarf, da die Forschung und Lehre in Deutschland gegenüber der besser aufgestellten Konkurrenz in anderen Ländern auf Dauer zurück fällt. Zum einen muss eine verbesserte Grundfinanzierung des universitären Sektors angestrebt werden. Hierfür bedarf es einer Bund-Länder-Initiative, die an die Stelle der projektorientierten Hochschulpakete treten sollte. Zum anderen gibt es innerhalb der Universitäten beachtliche Spielräume durch Schließung ideologischer und pseudowissenschaftlicher Institute (Genderstudies, Migrationsforschung) und Abbau von Bürokratie Mittel für sinnvolle Zukunftsinvestitionen freizumachen.

Wissenschaftliche Bibliotheken können in Zukunft aber nicht nur vermehrt Anbieter digitaler Strukturen und Fachinformationen sein. Die unaufhaltsame Digitalisierung von Monografien und Zeitschriften

Sitz und Postanschrift:
Alternative für Deutschland
Schillstraße 9
10785 Berlin

Tel: +49 30- 2 20 56 96- 0
Fax: +49 30- 2 20 56 96- 29
E-Mail: bgs@alternativefuer.de
Web: www.alternativefuer.de

Bankverbindung Spendenkonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE94 1009 0000 2661 2620 20
BIC: BEVODEBB

Bankverbindung Beitragskonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE19 1009 0000 2661 2620 12
BIC: BEVODEBB

Sprecher: Dr. Frauke Petry, Prof. Dr. Jörg Meuthen

macht Räume frei, die genutzt werden können, um ihre Rolle als zentraler Lernorte auf dem Campus auszubauen. Zugleich sollten sie stärker eingebunden werden in die Lehre, in der ihnen die Aufgabe zukommt, in Pflichtveranstaltungen den Studenten die erforderlichen Datenbank- und Recherchekompetenzen zu vermitteln.

3. Wie unterstützen Sie wissenschaftliche Bibliotheken beim Übergang zu Open-Access-Geschäftsmodellen und deren Akzeptanz?

Die Implementierung von Open-Access versucht die Antwort auf die monopolartige Marktmacht einiger weniger angelsächsischer Fachverlage, unter der die wissenschaftlichen Bibliotheken seit einem Vierteljahrhundert leiden. Allerdings zeigen Erfahrungen in England, Österreich und auch in Deutschland (Projekt DEAL), dass Open-Access Modelle keineswegs als Wundermittel wirken und kritiklose Verherrlichung unangebracht ist. Die Publikationskosten sind erheblich, die Marktmacht der großen Verlage, die selber Open-Access betreiben, ist nach wie vor groß und der Zugang zu renommierten Closed-Access Veröffentlichungen bleibt kostspielig. Zugleich ist zu beachten, dass der vielbejubelte freie Zugang des Rezipienten noch lange nicht gleichbedeutend ist mit Forschungsfreiheit; Kritiker merken an, dass „öffentliche Förderinstitutionen mit Unterstützung der Politik schnell bereit sind, die akademische Freiheit einzuschränken, um das Ziel einer unbeschränkten Zugänglichkeit der Forschung zu gewährleisten.“ (Hagner, ETH Zürich)

Es bedarf eines langen Atems, um tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln, die aus dem akademischen Bereich heraus Veröffentlichungen zu vernünftigen Kosten der Forschergemeinschaft zur Verfügung stellen können. Daher ist auch hier eine verbesserte Grundausstattung der Hochschulen notwendig, die langfristige Strategien ermöglicht und Planungssicherheit herstellt. Universitäre Publikationsfonds halten wir jedoch nicht für sinnvoll, da durch sie die Publikationsflut noch gesteigert würde und die Gefahr einer qualitativen Nivellierung besteht. Ein stabiles Qualitäts- und Kostenbewusstsein entsteht nur, wenn die wissenschaftlichen Institute die Article Processing Charges aus ihren eigenen Haushalten bestreiten müssen.

Die Universitätsbibliotheken werden in der digitalen Welt einen Bedeutungsverlust nur dann vermeiden können, wenn sie bei Open Access Strategien eine Vorreiterrolle übernehmen und sich als redaktionelle Dienstleister, Rechenzentren und Datenbankprovider auf dem Campus unentbehrlich machen. Die AfD befürwortet daher bei Investitionen eine Schwerpunktbildung in Richtung digitale Infrastruktur, IT-Fachkräfte sowie Aus- und Weiterbildung des Bibliothekspersonals.

Wahlprüfstein IV: Bewahrung des schriftlichen Kulturerbes

1. Setzen Sie sich auf der Grundlage der Bundesweiten Handlungsempfehlungen für die finanzielle Absicherung eines Bund-Länder-Förderprogramms zum Originalerhalt ein? Wenn ja, was bedeutet das konkret für Sie?

2. Unterstützen Sie die Verstetigung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) als zentrale Ansprech- und Koordinierungsstelle für ein solches Programm?

Die Erhaltung und Pflege der kulturellen Überlieferung unseres Landes ist für die AfD ein zentrales politisches Ziel. Wir betrachten es als Skandal, dass Bund und Länder nur halbherzig und schleppend auf den seit Jahrzehnten bekannten Zerfall der schriftlichen Überlieferung in den Bibliotheken und Archiven reagiert haben. Wir fordern daher ein Bund-Länder-Programm, das 120 Millionen Euro für Entsäuerung und verbesserte Lagerung von Originalen zur Verfügung stellt, um jährlich zwei Prozent des Bestandes zu sichern. Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts sollte verstetigt werden.

Sitz und Postanschrift:
Alternative für Deutschland
Schillstraße 9
10785 Berlin

Tel: +49 30- 2 20 56 96- 0
Fax: +49 30- 2 20 56 96- 29
E-Mail: bgs@alternativefuer.de
Web: www.alternativefuer.de

Bankverbindung Spendenkonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE94 1009 0000 2661 2620 20
BIC: BEVODEBB

Bankverbindung Beitragskonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE19 1009 0000 2661 2620 12
BIC: BEVODEBB

Sprecher: Dr. Frauke Petry, Prof. Dr. Jörg Meuthen

Wahlprüfstein V: Rechtssicherheit und Teilhabe bei digitalen Angeboten

1. Werden Sie sich für ein faires modernes Urheberrecht im Interesse von Nutzerinnen und Nutzern sowie Urhebern einsetzen? Wie planen Sie eine zügige Umsetzung einer Allgemeinen Bildungs- und Wissenschaftsschranke im Urheberrecht?

2. Wollen Sie gesetzliche Regelungen für die Verleihbarkeit von E-Books durch Bibliotheken schaffen? Wenn ja, was bedeutet das konkret für Sie?

Das von der Bundesregierung vorgelegte „Gesetz zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft“, das zum 1. März 2018 in Kraft treten soll, kommt den Bedürfnissen von Bibliotheken, Studenten und Lehrkräften bei der Nutzung digitaler Kopien entgegen. So fallen zum Beispiel die hemmenden Regelungen im Urheberrecht zu elektronischen Semesterapparaten, elektronischen Leseplätzen und zum Versand elektronischer Kopien weg (§52 und 53). Das neue Gesetz sieht keine allgemeine Bildungs- und Wissenschaftsschranke vor. Diesen Weg der Detailregelung urheberrechtlicher Sachverhalte halten wir für richtig, denn die allgemein gehaltenen Begriffe des Urheberrechts haben in der Vergangenheit bereits zu zahlreichen Rechtsstreitigkeiten geführt. Mit einem nach akademischer Freiheit klingenden Gesetz, das in der Praxis Rechtsunsicherheit zur Folge hat, ist aber weder Bibliotheken noch Nutzern gedient. Die AfD wird zunächst die praktische Bewährung des Gesetzes beobachten, um sodann gegebenenfalls Änderungsvorschläge erarbeiten.

Nachbesserungsbedarf sehen wir bei der Frage der Verleihbarkeit von E-Books, die das Gesetz nicht regelt. Nachdem in Deutschland bei Geschäften mit Software der sogenannte Erschöpfungsgrundsatz auch für digitale Güter ohne physischen Datenträger gilt, liegt es nach unserer Ansicht nahe, dass der Gesetzgeber eine Neuregelung vornimmt, die in analoger Weise auch Transaktionen mit E-Books regelt. Ein Vorbild könnte die niederländische One copy one user-Regelung sein, nach der eine Datei nach Ablauf der Leihfrist nicht mehr nutzbar ist. Die Bedürfnisse von Bibliotheken und Nutzern müssen sorgfältig gegen die Interessen von Verlagen und Autoren abgewogen werden.

Wahlprüfstein VI: Nachhaltigkeit durch Bibliotheken

1. Wie wollen Sie sich für eine Einbindung der Bibliotheken als Infrastruktureinrichtungen in die Umsetzung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und den Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung einsetzen?

Grundsätzlich steht die AfD der Verbreitung des Prinzips der Nachhaltigkeit positiv gegenüber. Jedoch hat die Bundesregierung in den vergangenen Jahren selber in einem so hohen Maße gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit verstoßen, dass ihr jedes Recht abgeht, sich mit einem solchen Begriff zu schmücken. Galoppierende Staatsverschuldung, Verteuerung und Verknappung von Energie, rechtswidrige und unkontrollierte Migration, sinkender Bildungsstand der Bevölkerung: Auf allen wesentlichen Politikfeldern lebt unser Land von der Substanz und auf Kosten zukünftiger Generationen. Die Bibliotheken tragen schon jetzt mit ihrem umfangreichen Informationsangebot dazu bei, die Erkenntnis dieses Mangels an Nachhaltigkeit im mündigen Bürger zu wecken. Eine Teilnahme der Bibliotheken an einer Schöne-Worte-Kampagne zugunsten der etablierten Politik, befürwortet die AfD jedoch nicht.

Sitz und Postanschrift:
Alternative für Deutschland
Schillstraße 9
10785 Berlin

Tel: +49 30- 2 20 56 96- 0
Fax: +49 30- 2 20 56 96- 29
E-Mail: bgs@alternativefuer.de
Web: www.alternativefuer.de

Bankverbindung Spendenkonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE94 1009 0000 2661 2620 20
BIC: BEVODEBB

Bankverbindung Beitragskonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE19 1009 0000 2661 2620 12
BIC: BEVODEBB

Sprecher: Dr. Frauke Petry, Prof. Dr. Jörg Meuthen

Bei Rückfragen steht Ihnen Herr Rainer Pehlke vom BFA 6 gerne zur Verfügung.


afd-uelzen@t-online.de

05805 981919

Mit freundlichen Grüßen



AfD-Bundesgeschäftsstelle
Planung und Organisation


Janina Langos Schillstraße 9 - 10785 Berlin
Referentin Planung und Veranstaltungen Tel: +49 (0) 30 - 2 20 56 96 - 11
Fax +49 (0) 30 - 2 20 56 96 - 29
planung.orga@alternativefuer.de

Sitz und Postanschrift:
Alternative für Deutschland
Schillstraße 9
10785 Berlin

Tel: +49 30- 2 20 56 96- 0
Fax: +49 30- 2 20 56 96- 29
E-Mail: bgs@alternativefuer.de
Web: www.alternativefuer.de

Bankverbindung Spendenkonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE94 1009 0000 2661 2620 20
BIC: BEVODEBB

Bankverbindung Beitragskonto:
Berliner Volksbank e.G.
IBAN: DE19 1009 0000 2661 2620 12
BIC: BEVODEBB

Sprecher: Dr. Frauke Petry, Prof. Dr. Jörg Meuthen